

Z Rheumatol 2018 · 77:177–178
<https://doi.org/10.1007/s00393-018-0427-4>

© Springer Medizin Verlag GmbH, ein Teil von
 Springer Nature 2018



U. Müller-Ladner^{1,2}

¹ Lehrstuhl für Innere Medizin mit Schwerpunkt Rheumatologie, Justus-Liebig Universität Gießen, Gießen, Deutschland

² Abt. für Rheumatologie und Klinische Immunologie, Kerckhoff-Klinik GmbH, Bad Nauheim, Deutschland

Laudatio zum 70. Geburtstag von Prof. Dr. med. Steffen Gay

Steffen Gay wird im März dieses Jahres seinen 70. Geburtstag in Zürich feiern. Er wurde 1948 in Geyersdorf, einem Ortsteil der sächsischen Stadt Annaberg-Buchholz, im Erzgebirgskreis geboren. Dort besuchte er auch von 1954 bis 1962 die allgemeinbildende polytechnische Oberschule, danach bis 1966 die erweiterte Oberschule in Annaberg. Aufgrund seiner exzellenten Abiturleistungen erhielt er zum Abschluss die Lessing-Medaille in Gold. Damals noch ganz der Heimat verbunden, wechselte er zum Medizinstudium an die Universität Leipzig und erhielt dort die Approbation mit der Note „summa cum laude“. Nach dem damals in der DDR noch üblichen Diplom für die Medizin promovierte er 1973 zum Dr. med. (■ **Abb. 1**).

Schon zu dieser Zeit zeigte sich sein wissenschaftliches Interesse an Zellen, Geweben und Matrix, weswegen ihn seine erste Stelle als Forschungsassistent an das pathologische Institut der Universität Leipzig führte. Aus dieser Zeit datieren auch erste Eigenversuche zur Bildung der damals noch nicht bekannten Antikörper gegen citrullinierte Proteine (ACPA) und deren Induktion durch Bestandteile des Rauchs (■ **Abb. 2**). Trotz der Liebe zu seiner Heimat Sachsen wuchs die Leidenschaft für internationale wissenschaftliche Forschung und weltweite Kooperation stetig weiter, sodass er 1973 auf Wegen, die der Laudator auch nicht annähernd adäquat wiedergeben kann, nach München übersiedelte. Dort begann er 1973 als Forschungsassistent des Max-Planck-Instituts für Biochemie seine wissenschaftliche Karriere auf der anderen Seite der Mauer.

Zusammen mit seiner Frau Renate Gay nahm er dann 1976 zunächst das Angebot als Research Specialist am Department of Biochemistry in der Rutgers Medical School in New Jersey an. In den USA Fuß gefasst, blieb er diesen viele Jahre treu (■ **Abb. 3**). 1978 übersiedelte er dann an die University of Alabama at Birmingham (UAB), die damals einer der dynamischsten jungen Forschungsuniversitäten der USA war. Dort war er zunächst als Visiting Investigator am Institute of Dental Research, danach wieder seiner alten Leidenschaft folgend als Assistant Professor am Department of Pathology tätig. Nach seiner Berufung zum Associate Professor bis zu seinem Wechsel nach Zürich war er anschließend als Full Professor of Medicine im Depart-

ment of Medicine in der von William („Bill“) Koopman geleiteten Division of Clinical Immunology der UAB als einer der tragenden Kräfte der Forschung in der Rheumatologie tätig.

Während dieser Zeit waren Steffen Gay und seine Arbeitsgruppe übrigens im Tinsley Harrison Tower untergebracht, d. h. auf dem klinisch und wissenschaftlich „historischen“ Boden der Harrison's Principles of Internal Medicine. Fasst man das umfangreiche wissenschaftliche Oeuvre dieser Zeit – aus Platzgründen – zusammen, hat Steffen Gay in seiner Zeit an der UAB die Rolle der Matrix und deren tragender Zellen, v. a. der synovialen Fibroblasten, weltweit federführend in die Pathophysiologie entzündlicher Gelenkerkrankungen eingebracht.



Abb. 1 ▲ Medizinstudium



Abb. 2 ▲ Eigenversuche zur Bildung von ACPA durch Rauch



Abb. 3 ◀ In den USA Fuß gefasst

1996 war dann die Universität Zürich in dem Bemühen erfolgreich, Steffen Gay wieder nach Europa zurückzuholen und die für ihn neu geschaffene Position eines Professors für Experimentelle Rheumatologie und die Leitung des hiermit verbundenen Zentrums für Experimentelle Rheumatologie am UniversitätsSpital Zürich zu besetzen. Verbunden hiermit war, wie bereits in Alabama, die Leitung des WHO Collaborating Center for Molecular Biology and Novel Therapeutic Strategies for Rheumatic Diseases. Vergleichbar mit der Zeit in Birmingham ist das noch intensivere wissenschaftliche Wirken in den zwei Dekaden in Zürich mit der Etablierung der Epigenetik als „driving factor“ bei rheumatischen Erkrankungen untrennbar verbunden.

Steffen Gay hat stets die Wissenschaft, die Interaktion mit Kollegen und Freunden, die Fürsorge für seine zahlreichen Fellows und Habilitanden und natürlich seine Familie vor seine eigenen Interessen gestellt. Diese „dedication“ wurde und wird von Kollegen und Fachgesellschaften weltweit entsprechend bis heute kontinuierlich honoriert.

Neben den mehr als 800 Publikationen in regelhaft höchstrangigen Journalen erhielt er mehrere nationale und internationale Auszeichnungen, u. a. den Carol-Nachmann-Preis und die Kussmaul-Medaille der Deutschen Gesellschaft für Rheumatologie sowie die Mitgliedschaften und Ehrenmitgliedschaften in zahlreichen internationalen Fachgesellschaften, allen voran der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina. Er war auch maßgeblich beteiligt, Zürich zum EULAR Center of Excellence zu führen.

Besonders wichtig waren und sind ihm die Zusammenführung von Kollegen und die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses über kurze und lange Distanzen. Dafür stehen mehr als 100 Kollegen, die durch ihn wissenschaftlich und menschlich begleitet wurden und werden, davon mehr als 25 weltweit forschende Professoren. Durch seine integrative Kommunikation wurde und wird er auch zu den meisten wichtigen Entwicklungen zur Vernetzung in der Rheumatologie um Rat und Koordination gefragt, sei es bezüglich der EULAR-Initiative zur Biomedical Research Alliance, der „international regulations“ der University of Alabama oder seit Kurzem der strategischen Entwicklung der Wissenschaft der Europäischen Kommission.

Aus Sicht der wissenschaftlichen Fachgesellschaft, aber auch ganz persönlich ist ein großes Verdienst von Steffen Gay, soweit sich dieses überhaupt mit Worten beschreiben lässt, dass er zusammen mit seiner Frau Renate in bis heute unermüdlicher Weise jungen Kollegen den Weg in die rheumatologische Forschung gewiesen hat und stets ein vor Ideen sprühender Mentor und Ansprechpartner für alle Fragen der persönlichen Entwicklung war.

Hierfür, und für vieles mehr, dankt Dir, lieber Steffen, die Deutsche Gesellschaft für Rheumatologie und wünscht Dir (▣ **Abb. 4**) noch viele gesunde und erfolgreiche Jahre im Kreise Deiner Familie und Freunde.



Abb. 4 ▲ Prof. Dr. med. Steffen Gay

Für den Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Rheumatologie

Prof. Dr. med. Ulf Müller-Ladner

Korrespondenzadresse

Prof. Dr. U. Müller-Ladner
Abt. für Rheumatologie und Klinische Immunologie, Kerckhoff-Klinik GmbH
Benekestr. 2–8, 61231 Bad Nauheim,
Deutschland
U.Mueller-Ladner@kerckhoff-klinik.de